



HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Sommer 2025

Anlässe

Öffentliche Führungen

Mittwoch, 20. August, 26. November
13.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bitte an: 031 838 11 24 oder
sozialdienst@humanushaus.ch

Denkraum

Input, Austausch und Gespräch
über bestimmte Themengebiete

Montag, 1. September 2025, 19.00 Uhr

Schlager- und Stimmungsabend mit Sarah-Jane

Von Schlager über Pop zu Country Musik
Freitag, 12. September 2025, 19.30 Uhr

Individualismus, Freiheit und Selbstbestimmung

Vortrag mit Dr. Hartwig Volbehr

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 19.30 Uhr

Meditationsseminar zum Thema

Freitag, 24. Oktober 2025, 18.00–21.30 Uhr

Samstag, 25. Oktober 2025

9.30–13.00 Uhr/15.00–18.30 Uhr

Ein Abend mit Carlos Martinez

Scheinbar Absurdes greifbar real

Freitag, 7. November 2025, 19.30 Uhr

Winterbazar

28.–29. November 2025

Der Kessel der Wandlung

Heimische Märchen zum Mysterium
des Winters mit Andreas Sommer

Freitag, 12. Dezember 2025, 19.30 Uhr



Detaillierte Informationen
zu unseren Anlässen finden
Sie auf www.humanushaus.ch

Editorial

Bildung für alle? Eine Annäherung an Inklusion, Selbstentfaltung und gesellschaftliche Teilhabe

Bildung ist weit mehr als die Aneignung von Wissen oder der Besuch einer Schule. Sie ist ein lebenslanger Prozess der Selbstentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung.

Durch die Auseinandersetzung mit der Welt, Kultur und Mitmenschen, wird der Mensch zu einem freien, vernünftigen und selbstverantwortlichen Subjekt. Bildung ist somit ein kontinuierlicher Prozess der Selbstreflexion, der niemals abgeschlossen ist – ein Weg, auf dem Emanzipation und Empowerment zentrale Rollen spielen. Sie ermöglicht es dem Einzelnen, sein Potenzial zu entfalten und sich lebenslang weiterzuentwickeln.

Dabei wirkt Bildung nicht nur auf intellektueller Ebene, sondern auch emotional und sozial – sie durchdringt unser zwischenmenschliches Miteinander. Durch sie entdecken Menschen ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Talente. Sie unterstützt die Entwicklung einer eigenen Identität und hilft, komplexe Zusammenhänge zu verstehen sowie eine reflektierte Meinung zu bilden. Autonomie, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit sind unmittelbare Folgen dieser Entwicklung.

Zugleich fördert Bildung Empathie, Toleranz und eröffnet neue Perspektiven. Sie schafft Zugang und Verständnis für andere Kulturen, Denkweisen und Lebensentwürfe – ein wichtiger Schritt, um sich selbst nicht als Zentrum der Welt zu begreifen. Bildung hilft, sich im Leben zurechtzufinden, einen sinnvollen Lebenszweck zu entwickeln und verantwortungsvoll zu handeln.

Vor diesem Hintergrund gewinnt das Thema «Bildung für alle» besondere Relevanz, insbesondere im Kontext der Inklusion. Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), verpflichtet die Unterzeichnerstaaten zu einem inklusiven Bildungssystem. Bildung soll allen Menschen auf allen Ebenen zugänglich sein.

Inklusion bedeutet in diesem Sinne nicht nur Teilhabe am Bildungssystem, sondern auch das Bewusstsein über eigene Rechte. Doch trotz internationaler Verpflichtungen bestehen in der Schweiz nach wie vor erhebliche Hindernisse.

Gleichzeitig gibt es positive Entwicklungen: Einige Kantone haben Pilotprojekte gestartet oder inklusive Bildungsstrategien entwickelt. Sensibilisierungskampagnen, damit Bewegung in das Thema kommt. Vieles hängt jedoch vom Engagement einzelner Personen ab.

Gerade für Menschen mit Beeinträchtigung ist Bildung essenziell. Sie ermöglicht Selbstbewusstsein, Unabhängigkeit und die aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen – sei es im sozialen, beruflichen oder politischen Kontext. Ohne Bildung bleiben viele Menschen ausgeschlossen, etwa vom Arbeitsmarkt oder von demokratischer Mitbestimmung. Bildung ist ein Menschenrecht – unabhängig von individuellen Fähigkeiten.

Die UN-BRK, Artikel 24, betont daher, dass inklusive Bildung nicht die Ausnahme, sondern der Regelfall sein muss. Inklusion ist keine Einbahnstrasse – sie funktioniert nur,

wenn alle beteiligt sind und sich als Teil des Prozesses verstehen.

Doch Bildung gelingt nur unter bestimmten Voraussetzungen: Sie hängt stark davon ab, wie Lernen gestaltet wird, welche Rahmenbedingungen bestehen und wie wertschätzend Vielfalt behandelt und gelebt wird. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Beziehung und des Respekts ist die Grundlage für gelingendes Lernen. Das erfordert Chancengleichheit durch individuelle Unterstützung, barrierefreie Lernumgebungen und differenzierte Lernwege – angepasst an Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse.

Menschen lernen am besten, wenn sie sich selbst als wirksam erleben. Das gelingt durch kreative Methoden, Freiräume und die Möglichkeit, das eigene Denken und Handeln mitzugestalten. Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind hier zentral. Sie bringen nicht nur pädagogisches und fachliches Wissen mit, sondern auch die notwendige Zeit und Empathie, um Lernprozesse individuell begleiten zu können.

Genauso wichtig ist das passende Lernsetting – mit Ruhe, Sicherheit, passenden Hilfsmitteln und Zeit. Mitbestimmung und Partizipation sind weitere Schlüsselfaktoren: Wer mitgestalten darf, übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen und entwickelt ein positives Verhältnis zur Bildung.

Lernen findet letztlich in jeder zwischenmenschlichen Begegnung statt – bewusst oder unbewusst. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der sich stetig verändert. Das Leitbild des Humanushauses bringt dies treffend auf den Punkt mit dem Begriff der Interdependenz: Gegenseitige Abhängigkeit – jeder Mensch kann von jedem lernen, unabhängig davon, ob er eine Beeinträchtigung hat oder nicht, ob Studierende oder Lehrende.

Bildung für alle bedeutet demnach Bildung, die sich an den Menschen orientiert – an ihrer Vielfalt, an ihren Potenzialen, sowie ihrem Wunsch, sich zu entfalten und Teil der Gemeinschaft und dieser Welt zu sein.

Patrick Läser

Co-Ausbildungsverantwortung Humanushaus



Radio Kunterbund

Seit einiger Zeit erarbeitet ein Redaktionsteam des Humanushauses Beiträge für Radio RaBe. In der aktuellen Sendung von Radio Kunterbund widmen wir uns dem Themengebiet Bildung.



Laurent und Claudio im Studio Radio RaBe



www.rabe.ch

Ihr findet die Sendungen auf allen gängigen Podcast-Formaten, auf Radio RaBe und auf der Humanushaus Website unter: Kunst und Kultur.

Wir fragen uns:

Was ist Bildung?

Patrick Läser, Sozialpädagoge HF, Praxisausbildner und Co-Ausbildungsverantwortlicher im Humanushaus erzählt im ersten Interview, was Bildung sein kann und warum das Recht auf Bildung für Menschen mit Unterstützungsbedarf ein zentrales Anliegen ist.

Wie kann Bildung aussehen?

Im zweiten Interviewbeitrag gibt Thorsten Schwarz, Lehrer der Anlernerschule des Humanushauses Auskunft über das Ausbildungskonzept der Praktischen Ausbildung (PrA) von INSOS und zeigt auf, wie diese PrA-INSOS-Ausbildung im Humanushaus gestaltet wird.

Wie wird Bildung erlebt?

Weiter in der Sendung berichten drei Schüler aus der Anlernerschule von ihren Ausbildungsstellen, ihren Erfahrungen und Erlebnissen in ihrer PrA-INSOS-Lehre.

Was denkst du über Bildung?

Zum Schluss schliessen wir die Sendung mit einer Umfrage: Wir wollen wissen, warum Menschen denken, dass Bildung wichtig ist.

Scannt den QR-Code, um direkt auf die Webseite von Radio RaBe zu gelangen. Dort sind all unsere Sendungen aufgelistet und archiviert. Ihr könnt sie jederzeit herunterladen und anhören.

Für das Redaktionsteam
von Radio Kunterbund
Claudio Eyer

Wir gratulieren

Folgende Personen haben ihre Ausbildung oder Weiterbildung bestanden:

Praktikerin PrA Kunsthandwerk
(Kreativwerkstatt):
Sabine Glanzmann

Praktiker PrA Gärtnerei
(Gartenwerkstatt):
Florian Jordi

Praktiker PrA Bäckerei-Konditorei-
Confiserie (Bäckerei):
Tim Wollensack

Praktikerin / Praktiker PrA
Schreinerei (Choroi, Langenthal):
Carol Ankli
Oltion Haziri

EFZ Landwirt/in:
Aron Egli
Mira Schröger

Sozialpädagogin/-pädagoge HF:
Julian Zürcher
Noah Bernhard
Luzia Getzmann
Céline Bürgi

Zertifikatslehrgang Teamleiterin/
Teamleiter in sozialen und sozialmedi-
zinischen Institutionen:
Stefanie Hacker
Chantal Giampietro

Zertifikatslehrgang Praxisausbildung
Sozialpädagogik:
Patricia Weibel

Weiterbildung Führungskompetenzen
und Instrumente:
Patrick Läser



Sommerfest 2025

Unter dem Motto «Gesucht/ Gefunden» fand am 14. Juni das Sommerfest statt. Impressionen vom Fest sind auf verschiedenen Seiten zu entdecken.





Wandertagung

Gemeinschaft im Gespräch – Community in Conversation in Järna

Ein Einblick in unsere Reise vom 27. Mai bis 1. Juni 2025 an die Tagung nach Schweden.



Alle TagungsteilnehmerInnen vor schwedischer Naturkulisse

Hej Hej und Välkommen

Dies sind Worte, die wir dieses Mal nicht aus Werbesprüchen eines IKEA-Katalogs, sondern immer wieder als Begrüßungen von Menschen hörten, denen wir auf unserer Reise durch Schweden begegneten.

Die Sektion für Heilpädagogik und inklusive soziale Entwicklung der Freien Hochschule am Goetheanum veranstaltet eine Wandertagung «Gemeinschaft im Gespräch». Diese Tagung nahm im Jubiläumsjahr 2023 bei uns im Humanushaus ihren Anfang.

Ziel dieser Wandertagung ist es, verschiedene Gemeinschaften und Lebensorte zusammenzubringen, sich kennenzulernen, gemeinsam relevante Themen aus unserem Begleit- und Lebensalltag zu bewegen, Erfahrungen auszutauschen und sich zu vernetzen. Sie findet jeweils über Auffahrt statt.

Im vergangenen Jahr fand die Tagung in der Gemeinschaft Altenschlirf in Deutschland statt. Dieses Jahr wurde die Tagung von Menschen aus Schweden nach Järna eingeladen. In Järna steht ein grosses Kulturhaus. Dieses



Das Kulturhuset in Järna, Schweden

ist eingebettet in die schöne, offene schwedische Natur direkt neben dem Baltischen Meer. Nahe des «Kulturhuset» sind eine anthroposophische Klinik, eine Waldorfschule und andere anthroposophisch orientierte Initiativen angesiedelt.

Unsere Reise startete am 27. Mai in Beitenwil. Mit auf die Reise machten sich Barbara Schuler, Ilia Furrer, Alexander Fuchs, Mara Perrez und Claudio Eyer.

Angekommen in Järna schrieben wir uns in Arbeitsgruppen ein. Wir hatten zur Auswahl: englische Sprache üben,

Wochensprüche aus dem Seelenkalender in leichter Sprache entdecken, Jonglieren und Zirkus machen, Spiritualität im Alltag kennenzulernen oder schwedischen Volkstanz. Alex, Mara und Claudio schrieben sich in den Mediationsworkshop ein. Ilia besuchte den Workshop zu den Wochensprüchen.

Im Anschluss zur Begrüßung konnten wir ein Konzert von drei Musikern am Piano, Cello und Geige im eindrucksvollen, grossen Saal des Kulturhuset geniessen.

Am Donnerstag nahm die Tagung richtig Fahrt auf und wir durften an einer Mitsommer- und Luciafeier teilhaben. Beide Feiern tragen als zentrales Element das Licht in sich. Einerseits das starke Vorhandensein des Lichts um die Sonnenwende in der Johannizeit und polar entgegen, andererseits das Schwinden des äusseren Lichts in der Winterzeit rund um die Wintersonnenwende und Weihnachten. Inspiriert durch diese Feiern bewegten wir die Frage, was Menschen ermöglicht, sich innerlich mit ihrem eignen Licht, dem göttlichen Licht zu verbinden. Hier konnten wir einen schönen Strauss an subjektiven Erfahrungen und Möglichkeiten sammeln, wie dies gelingen kann.

Am Nachmittag besuchten wir eine Gemeinschaft in Norrbyvälle. In kleinen Gruppen erhielten wir eine Führung und unterstützten die Menschen bei der Arbeit im Garten. Diese aktive Auseinandersetzung mit der Erde verband die Teilnehmenden miteinander und es konnten Bekanntschaften gemacht werden. Der Tag fand seinen Abschluss in einen Grillabend bei Salsatanz.

Am Freitagmorgen fanden im «Vita Huset» (dem Weissen Haus) Arbeitsgruppen statt. Zum Thema «Spiritualität in Gemeinschaft» widmeten wir uns Meditations-



Präsentation Gruppenarbeit

übungen. Gemeinsam versuchten wir uns der heilpädagogischen Grundmeditation von Punkt und Kreis anzunähern. Wie kann der Mensch sich mit der Welt und der Umgebung verbinden und wie kann er sich mit sich selber verbinden?

Ilia besuchte den Workshop zu den Wochensprüchen. Gemeinsam versuchten die Teilnehmenden, den Spruch für die Auf-fahrtswache für sich zugänglich zu machen und ihn in leichte Sprache zu übersetzen. Anschliessend suchten sie nach eurythmi-schen Bewegungen, welche das Geschriebene verdeutlichte, und übten dies ein.

In den anderen Workshops wurde aktiv Zirkus und Jonglage geübt, Lieder aus der Lucia- und Midsommerfeier aufgegriffen und beim Volkstanz vertieft. Ausserdem wurde gemeinsam gesungen und Englisch gelernt.

Am Nachmittag reisten wir dann nach Vardinge. Vardinge ist ebenfalls eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft und bietet neben Werkstätten auch einer Volkshochschule Platz, in welcher Menschen vielfältige Kurse belegen können. Zudem gibt es in Vardinge eine Werkstatt, die eng mit den Imkerinnen und Imkern aus der Region zusammenarbei-

tet und für diese unterschiedliche Arbeiten erledigt. Diese Werkstatt hat sich auch auf die Zusammenarbeit mit Menschen ohne Sprache spezialisiert und vermittelte eine spürbare Ruhe. Auch hier erhielten wir eine Führung und ein feines «Fica», ein Zvieri, das in Schweden, so liessen wir uns sagen, eine grosse Tradition hat. Anschliessend reisten wir nach Trosa an das baltische Meer, um gemeinsam Eis zu essen und den Abend bei einem Essen ausklingen zu lassen.

Am Samstag endete die Tagung mit kurzen Vorstellungen und Präsentationen von dem Erarbeiteten aus den Arbeitsgruppen und einem gemeinsamen Rückblick auf das Erlebte.

Es nahmen gegen 90 Menschen aus vielen Ländern an der Tagung teil. So zum Beispiel aus Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Deutschland, Korea, Litauen und wir aus der Schweiz. Die Vielsprachigkeit war nicht immer einfach und bedurfte steti-ger Übersetzung, welche aber durch geübte Übersetzerinnen und Übersetzer immer gut gemeistert werden konnte.

Zum Schluss der Veranstaltung stand dann auch schon fest, wo die Tagung als

nächstes hinwandern wird. Die Delegation aus Litauen hat die Tagung eingeladen, sie während der kommenden Auffahrt in Kaunas zu besuchen.

Barbara, Alex, Ilia, Mara und Claudio reisten anschliessend bereichert durch die vielen Eindrücke zurück nach Stockholm und danach wieder in die Schweiz. Wir sind sehr dankbar, durften wir das Humanushaus in dieser kleinen Delegation vertreten.

Für unsere Reisegruppe

Claudio Eyer

Teamleiter Karl-König-Haus 2

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die unseren Kultur- und auch den «Dörflerfonds» immer wieder füllen, damit Veranstaltungen wie diese durchgeführt werden können. Herzlichen Dank oder in diesem Fall «Hjärtligt tack!»

Spenden an den Dörflerfonds bitte an:

CH47 0900 0000 3000 3329 8

Zusätzliche Information:

Spende Dörflerfonds

Leier-Tagung



Christian Giersch arbeitet mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Tagung für Leierspielende vom 16. bis 18. Mai 2025

Vom Leier-Netzwerk Schweiz eingeladen, reisten am Freitag gegen Abend 25 Leierspielende aus der ganzen Schweiz und Deutschland zum Leiertreffen ins Humanushaus in Beitenwil.

Die Tagung war im Hinblick auf die internationale Leiertagung 2026 am Goetheanum in Dornach zu einem Wochenende erweitert worden, um genügend Zeit zu haben, gemeinsam zu musizieren und das eigens für diese grosse Tagung komponierte Werk von Christian Giersch zu erarbeiten.

Nach einer wunderbaren Verköstigung durch das Küchenteam des Humanushaus starteten wir nach der Vorstellungsrunde mit Bewegungsübungen. Christian Giersch leitete uns an, die leichten Höhen, die tragenden

Tiefen, die Weite und die Enge so wie das schwingvolle Bewegen im Auf und Ab zu spüren und die Klangfülle der Leier zu erahnen. Danach spielten wir und lauschten dem Nachklang der Sopran- und Altleiern, der Harfenleier und einer Solo-Bassleier, die von Horst Nieder, Saiteninstrumente Salem-Heiligenberg, Deutschland, gebaut wurde.

Die Tagungsmusik «Zeitmantel-Klanghülle», komponiert von Christian Giersch, hat vier Teile, die den Tagesverlauf beschreiben, den alle Menschen auf der ganzen Erde erleben. Der Morgen, über den Mittag, der Nachmittag und der Abend, die Nacht und Mitternacht bis hin zur neuen Morgendämmerung werden hör- und erlebbar. Diese dreistimmige Leiermusik darf im nächsten Jahr in Dornach Menschen aus allen Teilen der Welt verbinden. Als Klang in die Nacht

brachte uns Christian Giersch noch eine einfachere Tonfolge mit. «Unitas in Sonum est» – im Klang besteht Einigkeit. Eine Musik, die in zwölf Stimmen gespielt und als Kanon gesungen die Herzen berührt.

Am Samstag musizierten wir wieder im Plenum an der Tagungsmusik. Unter der Leitung von Emöke Ban, Gerhard Beilharz und Christian Giersch erarbeitete sich jede Arbeitsgruppe unterschiedliche Leierstücke.

Dazwischen gab uns Ruedi Wälchli, der Leierbauer, einen Einblick in die Leierwerkstatt des Humanushaus, wo verschiedene Choroi-Instrumente angefertigt werden, unter anderem die Soprani, Sonora, Solsita und die Harfenleier.

Der Abend stand allen Interessierten offen. Es gab ein Konzert mit eigenen Kompositionen von Gerhard Beilharz und Thomas Leins sowie einem Werk von Stefan Werren. Mit von der Partie waren die Leiergruppe «La Lira cantante» mit Susann Temperli, Brigitta Fankhauser, Marianne Gammeter, Jacqueline Domeyer und Helen Mori sowie Christian Giersch mit einem Beitrag auf der Solo-Bassleier.

Nach einer weiteren Übungszeit in der Arbeitsgruppe durften wir unsere Musik am Sonntag einander schenken. Es war wundervoll zu hören, was in dieser kurzen Zeit entstanden war. So kam ein wunderschönes Treffen zu seinem Ende.

Ein grosser Dank geht an die Organisatorinnen vom Leier-Netzwerk Schweiz. Ein herzliches Merci auch den Gruppenleitenden Emöke Ban, Gerhard Beilharz und Christian Giersch, der zudem auch das Plenum leitete.

Danke dem Humanushaus für die Gastfreundschaft!

Denise Denecke

Tagungsteilnehmerin

Verabschiedung



Evelyn Gerber, Teamleitung Haus Lavendel

Liebe Bewohnende, Mitarbeitende
und Freunde des Humanushauses

Ich nutze dieses Gefäss, um mich von all denen, die ich nicht mehr persönlich sehe, zu verabschieden. Am 20. Juni 2025 gehe ich in Pension und ein neuer Lebensabschnitt erwartet mich.

Durch all die Jahre konnte ich mitgestalten und mich einbringen, was ich sehr geschätzt habe. Die älteren Menschen mit ihren Bedürfnissen zu vertreten und für sie einzustehen, war mir stets ein grosses Anliegen. Die Mitgestaltung am Neubau Lavendel war eine interessante, manchmal auch eine herausfordernde Aufgabe, die wohl nicht alltäglich ist. Dieses Haus mit Leben zu füllen und eine Gemeinschaft zu werden, war nicht immer einfach. Heute auf das Haus Lavendel mit zwölf Bewohnenden zu schauen, die sich hier zuhause fühlen, erfüllt mich mit Freude. Mit Dankbarkeit blicke ich auf die Menschen zurück, die ich mit meinem Team bis ans Lebensende begleiten durfte. Marianne, Hanspeter, Thomas, Ilona, Heinz, Peter, Vinzenz und Therese: ihr bleibt mir unvergessen.

Elf Jahre als Teamleitung Wohnen haben mich geprägt. Ich verbrachte mehr Zeit mit den Menschen hier als mit meiner Familie. Man ist sich nah, lacht miteinander, streitet, hilft sich und sucht gemeinsam Wege, damit sich alle wohlfühlen und möglichst eigenständig ihr Leben bestreiten können. Viele Mitarbeitende haben mehr oder weniger lange Ideen, Visionen oder auch Sorgen mitgetragen. All diesen Menschen bin ich sehr dankbar. Ohne sie wäre ich nicht die, die ich bin. Ich fand das Humanushaus immer einen wunderbaren Ort und ihr alle macht ihn zu dem.

Ich sehe mit Spannung der Zeit entgegen, die nun für mich kommen wird. Loslassen und dem Leben die Möglichkeit geben, Neues entstehen zu lassen. Dem Humanushaus werde ich sicher in irgendeiner Form verbunden bleiben. Deshalb einfach lieber ein von Herzen kommendes «Auf Wiedersehen» und bis bald.

*Evelyn Gerber
Teamleitung Haus Lavendel*

Die nachfolgenden Texte sind Aussagen von Mitarbeitenden und Bewohnenden zu Evelyn und drücken die grosse Dankbarkeit ihr gegenüber aus.

«Vor allem die Art, mit den Menschen umzugehen im Haus, habe ich immer als sehr wertvoll wahrgenommen. Man merkt, sie hat das Know-How, die Leute zu betreuen oder im Alter zu begleiten. So jemand macht definitiv Sinn als Person und als Teamleiterin in dem Haus.»

«Ich habe sie noch nie erlebt mit schlechter Laune, sie ist immer gut. Sie hat auch immer ein offenes Ohr. Wenn etwas ist, kann ich zu ihr gehen. Als meine Mutter gestorben ist, hat sie mir einen Blumenstrauss gebracht.»

«Mega Widerstandskraft, mega stark. Ruhige Person, mega abgebrüht, hat schon alles gesehen. Feines Gespür, feine Wahrnehmung. Mega optimistische Haltung, ein riesiges Vorbild im Humanushaus. Schade geht sie, ich hätte sie gerne noch länger gesehen.»

«Schöne Zeiten miteinander. Was sie gemacht hat, hat sie mit Leib und Seele gemacht, das kann man wohl sagen. Sie hat die Bewohner sehr gern.»

«Coole Frau. Erfahrene Frau.
Super gute Kollegin.»

«Man kann gut mit ihr rauchen und man kann gut mir ihr Kaffee trinken. Und auch mal über andere Sachen reden.»

«Ich bin sehr dankbar, wie du das jeweils gemacht hast, die Abschiedsfeiern, so die Personen von deiner Gruppe. Die Feiern hast du immer mit sehr viel Leib und Seele gestaltet. Es war einfach schön und ich bin auch traurig, dass du gehst.»

«Das ist die liebe Seele, die gute Seele, Evelyn Gerber ist einfach ein superguter und lieber Mensch. Man ist gerne mit ihr zusammen, verbringt gerne Zeit mit ihr, sie ist gesellig, lustig, verspielt, ein toller Mensch, und schade, geht sie. Und mit den Leuten ist sie sehr empathisch und ist immer für alle da.»

«Gut, lange bei ihr gewohnt.
Zopf zusammen gemacht. Gut.»

«Teamleiterin mit viel Herz, Standhaftigkeit, hat wohl schon manches erlebt in all diesen Jahren und ist doch immer sehr positiv geblieben. Wird sehr geschätzt. Ein Herz für die älteren Menschen. Sie wird fehlen.»

«Tragende Qualität, stabile Säule, schafft es gleichzeitig, Leichtigkeit und Wärme auszustrahlen, tolle Mischung zwischen Erfahrung, viel Engagement, Motivation für die Sache. Ruhe durch Berufs- und Lebenserfahrung.»

Jahresrechnung 2024

Bilanz

	31.12.24	31.12.2023
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel ^{1*}	232'417	796'160
Forderungen	3'182'542	2'212'641
Warenvorräte	551'890	514'190
Aktive Rechnungsabgrenzung	203'131	196'868
Total Umlaufvermögen	4'169'980	3'719'859
Wertschriften, Beteiligungen	1	1
Immobilien	25'949'307	18'015'974
Anlagen in Bau ^{2*}	331'595	7'457'617
Mobilien / Fahrzeuge / IT	267'100	329'009
Total Anlagevermögen	26'548'004	25'802'601
Total Aktiven	30'717'984	29'522'460
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'011'950	1'407'753
Passive Rechnungsabgrenzung	319'591	494'748
Kurzfristiges Fremdkapital	2'331'541	1'902'501
Langfristige verz. Verbindlichkeiten ^{3*}	11'917'784	11'931'840
Übrige langfr. Verbindlichkeiten	1'479'590	1'872'160
Langfristiges Fremdkapital	13'397'374	13'804'000
Gebundenes Fondskapital ^{5*}	10'868'250	9'794'608
Stiftungskapital	350'000	350'000
Gebundenes Kapital	1'578'009	1'471'889
Freies Kapital	2'199'463	2'207'733
Neubewertungsreserve	-	-
Jahresergebnis ^{4*}	-6'653	-8'270
Organisationskapital	4'120'819	4'021'351
Total Passiven	30'717'984	29'522'460

Die Rechnungslegung erfolgte nach SWISS GAAP FER 21.
Die folgenden Kommentare berücksichtigen die wichtigsten Entwicklungen.

1*Flüssige Mittel Abnahme durch Bewirtschaftung und Bautätigkeit

2*Anlagen in Bau Sanierung Korzcakhaus, Projekte in Planung

3*langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Die Veränderung resultiert aus den Amortisationen und Mutationen.

4*Jahresergebnis Das ausgewiesene Jahresergebnis entstammt den Nebenbetrieben.

5*Fonds- und Organisationskapital Die Darstellung der Fonds zeigt den Eingang, die direkte Verwendung und Transfers.

6*IV-Massnahmen / Flüchtlingshilfe/ausserk. aLV Diese Position fasst Erträge ausserhalb des Leistungsvertrags Kanton Bern zusammen. Die Zunahme resultiert vor allem aus einer Umgliederung.

7*Interne Verrechnungen Die Position weist Erträge und Aufwände aus, die durch interne Leistungen zwischen Kostenstellen verrechnet wurden.

Leistungsdaten in Aufenthaltstagen	2024	2023
	Tage	Tage
Wohnheim mit Beschäftigung	28'556	32'286
Tagesstätte	4'679	4'783
Geschützte Werkstatt	2'598	2'598
IV-Eingliederung / berufl. Ausbildung	2'967	2'323
Total Betreuungstage aus Leistungsverträgen	38'800	41'990
Total Betreuungsleistungen ausserhalb Leistungsvertrag	5'277	853
Gesamttotal	44'077	42'843

Der Revisionstellenbericht 2024 der REDI AG, Treuhandbüro für Heime, für eine eingeschränkte Revision liegt ohne Einschränkungen vor und bestätigt, keine Sachverhalte auf nicht Gesetz-, oder Statutenkonformen Abschluss gefunden zu haben. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung in seiner Sitzung vom 17.06.2024 genehmigt.

Erfolgsrechnung

	2024	2023
	CHF	CHF
Ertrag		
Leistungsabgeltungen, Kanton Bern	11'507'331	10'395'759
Leistungsabgeltungen, ausserkantonale	2'527'236	4'456'127
IV-Massnahmen / Flüchtlingshilfe / ausserhalb LV ^{6*}	3'152'913	932'443
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	818'583	861'626
Übrige Leistungen	639'767	539'423
Mietzinserträge	175'869	162'556
Erträge aus internen Verrechnungen ^{7*}	2'021'696	1'820'072
Total Ertrag	20'843'395	19'168'006
Aufwand		
Materialaufwand	-582'058	-593'939
Mitarbeitendenbezüge	-11'306'901	-11'049'907
Sozialleistungen	-1'978'410	-1'956'970
Personalnebenaufwand	-286'207	-257'702
Honorare Leistungen Dritter	-104'448	-118'378
Personalaufwand	-13'675'966	-13'382'957
Medizinischer Bedarf	-9'191	-12'122
Lebensmittel und Getränke	-403'877	-405'614
Haushalt	-157'619	-117'686
Unterhalt und Reparaturen	-428'939	-349'391
Mieten	-374'407	-322'234
Energie und Wasser	-268'794	-309'588
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-42'048	-27'283
Büro und Verwaltung	-451'171	-553'111
Übriger Sachaufwand	-359'392	-287'187
Aufwand aus internen Verrechnungen ^{7*}	-2'021'696	-1'820'072
Betrieblicher Aufwand	-4'517'134	-4'204'288
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-834'917	-685'831
Total Betriebsaufwand	-19'610'074	-18'867'015
Betriebsergebnis	1'233'321	300'991
Finanzergebnis	-199'766	-186'332
Ordentliches Ergebnis	1'033'554	114'659
a.o./periodenfremder Ertrag	45'413	58'581
a.o./periodenfremder Aufwand	-26'168	-8'160
Ergebnis vor Veränderung geb. Fondskapital	1'052'800	165'080
Nettoveränderung geb. Fondskapital	-1'059'453	-173'350
Ergebnis vor Veränderung Fonds- und Org.kapital	-6'653	-8'270
Spendeneinnahmen	213'023	616'272
Spendenverwendung oder Fondsveränderung	-213'023	-616'272
Jahresergebnis	-6'653	-8'270

Fondsspiegel	31.12.23	Zuweisung	Verwendung	Transfer	31.12.24
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Infrastrukturfonds GSI	3'465'944	625'849	-454		4'091'339
Schwankungsfonds GSI	-186'227	659'091	-25'927		446'937
Spendenfinanzierung	6'108'022	95'000	-199'106		5'908'916
Immobilien					
Personalfonds	15'893				15'893
Sozialfonds Dauersiedler	94'093	64'565	-54'219	-84	104'356
Spenden Freundeskreis	6'892	6'155			13'047
Spenden Langenthal	17'509	108			17'617
zweckgebundene Spenden	89'700	530	-1'080	84	89'234
Kulturfonds	74'535	22'230	-30'251		66'513
Fonds Allegra	108'248	2'150			110'398
Zweckgebundenes Fondskapital	406'869	14'973	-85'550		421'058
Total Fondskapital	9'794'608	643'666	-311'037		10'868'250
Stiftungs-Grundkapital	350'000				350'000
Gebundenes Kapital	1'471'889	303'917	-7'164		1'578'009
Freies Kapital	2'199'463		-6'653		2'192'810
Total Organisationskapital	4'021'351	303'917	-13'817		4'120'819



Dr. Robin Schmidt
Präsident Stiftung Humanus-Haus

Mutationen im Stiftungsrat

Am 18. Juni traten Thomas Spalinger (Präsident), Hans Flury (Kassier) und Andreas Fischer (Vertretung Sozialpädagogik) zurück und wurden feierlich verabschiedet. In den Humanushaus-Nachrichten vom Sommer 2024 erschienen Interviews, in denen sie die Erfahrungen und Motive ihrer langjährigen Stiftungsratsarbeit geteilt haben. Bereits in der Sitzung vom 12. März übernahmen Robin Schmidt das Präsidium (Stiftungsrat seit April 2021), Daniel Hering das Vizepräsidium (Stiftungsrat seit Dezember 2023) und Thomas Lehnherr das Amt des Kassiers (Stiftungsrat seit Dezember 2023). Sonja Gsell (Stiftungsrat seit April 2021) wurde als Vertreterin der Angehörigen bestätigt und am 15. Oktober wurde Marion Zürcher neu als Vertreterin der anthroposophischen Agogik in den Stiftungsrat gewählt.

Sitzungen

Im Jahr 2024 tagte der Stiftungsrat mit der Gesamtleitung am 12. März, 18. Juni, 15. Oktober und 10. Dezember 2024. Themen waren die Kündigung von Verena von Holzen und die Reorganisation der Gesamt- und Bereichsleitungen. Ziel ist, die Reorganisation bis Juli 2025 im Wesentlichen abzuschliessen, inklusive der eventuellen Neubesetzung der Bereichsleitung Wohnen. Themen waren ausserdem die Umstellung auf die Subjektfinanzierung im Jahr 2027, die betriebliche Qualitätsentwicklung und die Realisierung von anstehenden Bauprojekten. Am 15. Oktober wurde der Stiftungsrat von der Arbeitsgruppe zur Erstellung eines neuen Personal- und Lohnreglements über den Zwischenstand der Arbeit informiert und er traf den Gemeinderat Rubigen zu einem informellen Austausch. Ausserdem nahm der Stiftungsrat an einer Informationstagung der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion GSI zum Behindertenleistungsgesetz teil und informierte sich über die Anliegen der Angehörigen und Beistände.

Weiter führte der Stiftungsrat Mitarbeitergespräche durch, in denen jeweils zwei Stiftungsräte mit einem Gesamtleitungsmitglied sprachen. Themen waren die Kündigung von Verena von Holzen, Anpassungen in der Anstellung von Rainer Menzel und die interimistische Übergabe des Bereichs Wohnen an Ralf Mathesius.

Der neue Stiftungsrat tagte ergänzend ohne die Gesamtleitung am 18. September, 7. Oktober, 25. November und 17. Dezember 2024, um die statutengemässen Funktionen zu verteilen und darüber hinaus gehende Aufgaben zu mandatieren. Themen waren ausserdem die Vorbereitung der Sitzungen und Mitarbeitergespräche.

Finanzen

Das Humanushaus verfügt über eine solide finanzielle Basis. Dennoch schlossen die letzten Jahresrechnungen mit zu hohen Ausgaben im Personalbereich ab. Der Stiftungsrat beschloss deshalb, dass Neubesetzungen künftig sorgfältig geprüft werden. Auch wurden Massnahmen zur Effizienzsteigerung durch intensivierte Zusammenarbeit der Teams und der Bereiche Wohnen und Werken eingeleitet sowie ein monatliches Finanz-Reporting an den Stiftungsrat eingeführt.

Baukommission

Der Stiftungsrat ist mit Thomas Lehnherr in der Baukommission vertreten und liess sich von ihr am 5. Juli über die Bauprojekte des Humanushaus unterrichten. Weiter beschloss der Stiftungsrat den Kauf der Parzelle Trimstein für den Bauernhof Brunnmatt und den Umbau des Bauernhauses Brunnmatt, damit es als Mietwohnung nutzbar ist. Zudem wurden die Erneuerung des Lifts im Karl-König-Haus und die Sanierung des Korczak-Hauses beschlossen.

Dank

Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat danke ich den Mitarbeitenden und der Gesamtleitung herzlich für ihr ausserordentliches Engagement. Ihre tägliche Sorgfalt und der ständige Blick auf das Wohl des Hauses und aller Menschen am Ort hat uns sehr beeindruckt.

Dr. Robin Schmidt
Präsident Stiftung Humanus-Haus





Verena von Holzen, Gesamtleitung Wohnen

Nach über neun Jahren engagierter Tätigkeit im Humanushaus verabschieden wir Verena von Holzen. Seit ihrem Eintritt am 1. Mai 2016 war sie Mitglied der Gesamtleitung und verantwortlich für den Bereich Wohnen. Ende 2024 entschied sie sich, neue berufliche Wege zu gehen.

Ihr Einstieg fiel in eine sehr bewegte Zeit: die Pläne für die Neubauprojekte Haus Lavendel, Lindenhaus sowie die Sanierung

des Haus Guggenbühl wurden konkreter. Das bedeutete für die Bewohnenden viel Bewegung und eröffnete zugleich neue Möglichkeiten in der agogischen Arbeit. Unter ihrer Leitung wurde unter anderem eine spezialisierte Wohngruppe für Menschen aus dem Autismusspektrum mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgebaut. Auch eine dazugehörigen Tagesbeschäftigung im Wald wurde aufgebaut. Für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner etablierte sie eine spezifische Tagesstruktur, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht wird.

Ein besonderes Anliegen war ihr auch die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Angehörigen und Beiständen. Aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit brachte Verena von Holzen Expertise zur Unterstützten Kommunikation ein. Sie gründete eine Arbeitsgruppe zu Unterstützter Kommunikation und begann diese konsequent im Humanushaus zu etablieren und zu institutionalisieren. Zudem war sie massgeblich am Aufbau des Austauschformats «Denkraum» beteiligt, das zu einem wertvollen Ort des Gesprächs, des gemeinsamen Lernens und gegenseitiger Unterstützung geworden ist.

Verena von Holzens Wirken war durchwegs von der Überzeugung getragen, dass die Beziehung zu den Mitarbeitenden und begleiteten Menschen die Grundlage für alle Entwicklung darstellt. So war die Leitung des Bereichs von Wertschätzung, Klarheit und einem hohen Anspruch an fachliche und persönliche Entwicklung geprägt. Sie schaffte aktiv Räume für Weiterbildung, fachlichen Austausch und persönliche Reflexion der Mitarbeitenden. So war sie auch selbstverständlich in vielen sozialen und kulturellen Aktivitäten der Humanushaus-Gemeinschaft mittendrin – und oft hat sie diese durch ihre musikalischen Beiträge auf der Klarinette bereichert.

Wir danken Verena von Holzen herzlich für ihren enormen Einsatz, ihre Fachkompetenz, ihre persönliche Integrität und die wertvollen Impulse, die sie ins Humanushaus eingebracht hat. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr alles Gute und viele erfüllende Begegnungen.

Dr. Robin Schmidt

Präsident Stiftung Humanus-Haus

Türen gestalten Räume – schliessen ab, lassen ein und hindurch: Meine Gedanken zu Durchgängen und Räumen im Humanushaus nach neun Jahren Gesamtleitung Wohnen.

1 Der Empfang der Bäume

Der Zugang zum Schloss als Sinnbild für die freundliche, gesunde, stärkende Umgebung. Vogelgesang im Frühling als Empfangskonzert schon am Morgen früh. Die Bäume bilden eine Türe und machen neugierig: Was verbirgt sich hinter den Bäumen? Was kommt auf mich zu? Ich entdecke in den neun Jahren, was dieser Ort hier ist für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

2 Das Schloss heisst willkommen

Die altherwürdige Türe mit dem speziellen Griff und ihrer Musik beim Öffnen. Das ist der Eintritt in die Welt der Administration. Und sie schliesst nicht automatisch. Wie so vieles im Humanushaus muss diese Türe mit Menschenkraft bewegt werden. Und obwohl mit grosser Schrift steht «Bitte Türe schliessen» ist das ein Sinnbild dafür, wie das Humanushaus funktioniert: Vieles steht irgendwo geschrieben und wird dann doch nicht gemacht. Oder zeigt es einfach, dass im Humanushaus die Türen offen sind und ich freundlich empfangen werde.

3 Der Verkehrsknotenpunkt

Die Eingangshalle mit fünf Ein- und Ausgängen. Ein beeindruckender Ort, an dem

ich jeden Morgen schon viele Entscheidungen treffen durfte. Welche Türe nehme ich heute? Ziemlich sicher gehe ich in den Empfang, wo ich herzlich begrüsst werde und meine Post abhole oder Post ablege. Dann geht es die Treppe hinauf zum Büro. Später am Vormittag geht es in den Gang in Richtung Küche und Kaffeemaschine zur Pause. Den Lift nehme ich selten. Ich überlasse ihn der Kollegin, deren Hund nicht Treppe steigen kann.

4 Begegnung und Arbeit

Ein voller Tag erwartet mich im schönsten Sitzungszimmer der Welt. Mit den Teamleitungen in Dialog gehen, Fragestellungen besprechen, Lösungen andenken und finden, Pflege von Kontakten, Grundlagenarbeit, aus dem Rahmen denken und nochmals bearbeiten. Und dabei viel Lachen und kreativ gestalten. «Dieses Thema haben wir doch schon einmal besprochen»; ja, Themen verlangen Wiederholung und durch die Wiederholung entsteht Tiefe und Klarheit.

5 Alles hat seinen Platz

Die Stühle im Sitzungszimmer, schön aufgeräumt und sauberlich gestapelt. Wie viele Male habe ich sie in einen Kreis gestellt, abgezählt, wer kommt, wer hat sich entschuldigt. Eine geistige Vorbereitung auf die kommende Sitzung.

6 Das Wichtigste an der Musik sind die Pausen

Und das Gezwitscher der Vögel vom Morgen geht weiter in den Austausch in der

Pause. Hier werden bei der Kaffeemaschine Neuigkeiten ausgetauscht, Sorgen angehört, gelästert und gelacht, eben was in eine gute Pause gehört. Der Wert der Pausen ist für mich immer ein Besonderer. Ich habe oft erlebt, dass sich in der Pause Erkenntnisse zu Fragestellungen gezeigt haben und auf einmal Lösungen glasklar vorliegen. Im Pausenraum treffe ich auch oft auf Angehörige, Mitarbeitende der Reinigung, oder wen auch immer. Das alles sind vermeintlich zufällige Begegnungen, die den Tag bereichern und einen Einfluss auf die Arbeit haben.

7 Eine Tür wird geschlossen – eine andere geht auf

Die Türe zum Korczakhaus ist momentan verschlossen und ein Bild für die verschiedenen Umbauten, Neubauten und Veränderungen während den letzten neun Jahren. Es war für mich eine Zeit des Wandels, des Gestaltens, des neu Denkens und Bewegens. Es sind neue Wohngruppen entstanden, z. B. das Haus Lavendel für die älteren Menschen im Zentrum des Geschehens, oder die Wohngruppe Rubin für Menschen, die auf mehr Begleitung angewiesen sind, um ihren Alltag gestalten zu können. Weitere Umbauten stehen an, ganz unter dem Motto «Nichts ist so beständig wie der Wandel».

8 Betrachten, wahrnehmen, zuhören, Verständnis suchen, gestalten

Welch spannender Blick in die Wohngruppe Paracelsushaus 2. Kann ich das Wesentliche erkennen und verstehen, was sagt es mir? Des Öfteren habe ich den Weg in die

verschiedensten Wohngruppen unternommen. Ich durfte wahrnehmen, habe versucht zu verstehen und daraus heraus zu gestalten. Eine spannende Arbeit, die nie fertig ist.

9 Alt und Neu

Blick aus dem neuen Odilienhaus zur alten Schlossgartenmauer: Das Neue und das Alte in harmonischem Einklang, Sinnbild für Grenzgänger und Grenzbewahrer. Die Geschichte würdigen und das Neue herzlich willkommen heissen: eine grosse Kunst, den Weg in die Zukunft zu finden und den Durchblick zu behalten. Dieser Durchgang zeigt sich mir jeden Freitagmittag, wenn ich nach dem Mittagessen auf der Wohngruppe Rubin das Odilienhaus wieder verlasse.

10 Es ist so schön hier - Entstehung und Vergänglichkeit

Schloss und Rosengarten stehen für Kultur, Schönheit, Theater, Musik. Ich habe besondere Erinnerungen an das Freilichttheater, an Kulturanlässe, Jahresfeste, Fasnacht und den Humanus-Saal als Zentrum für Zusammenkünfte. Meine Klarinette begleitet mich weiter, auch wenn ich hier keine Lieder mehr begleiten werde.

Leben und Tod zeigen sich in der Natur und gehören auch beim Menschen zum natürlichen Kreislauf. Das durfte ich gleich drei Monate nach meinem Arbeitsbeginn erfahren und hat immer wieder dazu gehört. Ich bin dankbar dafür, einen neuen Umgang mit Leben und Tod erfahren zu haben.

11 Weiter als Beitenwil

Brunnmatt in Vielbringen mit Gemüsebau, Landwirtschaft und Wohngruppe im Spiegel der Türe. Vielfalt, die nicht nur in Beitenwil ist, Allegra Dotzigen und Choroi Langenthal gehören ebenfalls dazu. Es war mir ein Anliegen, sich trotz der Vielfalt nicht zu verzetteln, den Raum zu halten, um Entwicklung und Vorwärtsschreiten zu ermöglichen, gemeinsam im Dialog zu bleiben, niemanden zu vergessen und wohlwollend und vorausschauend zu handeln.

12 Was lebt im Verborgenen?

Der Weg und Durchgang in den Keller: selten gemacht und gerade deswegen ein besonderes Gefühl, in den Keller zu steigen. Ich habe mich gefreut, wenn ich Dinge entdeckt habe, die «im Keller» verborgen waren und sich dann gezeigt haben. «Was ist, darf sein, was sein darf, kann sich verändern».

13 ... und zum Schluss: was für ein Ausblick!

Liebe Humanushaus-Gemeinschaft, nach neun Jahren in der Gesamtleitung Wohnen verabschiede ich mich von euch. Das Humanushaus ist für mich ein friedlich schlafender Riese, der sich von der Sonne und dem Blick in die Berge beruhigen lässt. Manchmal zuckt er mit den Zehen oder Fingern, manchmal hustet er und dann bringt es die Ameisen, die auf ihm leben, etwas mehr durcheinander. Er ist euch friedlich gesinnt und schenkt euch seinen Atem.

Darum: Blickt zuversichtlich in die Zukunft und in die Welt und lasst euch nicht beirren von den Wolken, die manchmal vorbeiziehen. Sie bringen Regen, damit das Ganze gedeihen und wachsen kann.

Vielen Dank, dass ich mit euch neun Jahre einen gemeinsamen Weg gehen durfte.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft

Verena von Holzen

Gesamtleitung Wohnen



1



2



4



8



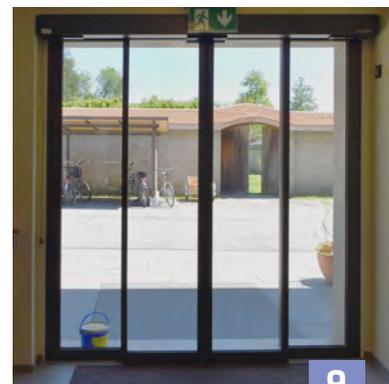
12



5



10



9



7



3



6



11



13

55 Jahre Humanushaus – ein Rückblick von Marianne

Ich bin tatsächlich seit 55 Jahren mit dem Humanushaus verbunden und gehöre seit den Anfängen dazu. Ich war schon für die letzten Schuljahre, das heisst mit 12 Jahren, bei Johanna und Hans Spalinger in St. Prex. Durch eine glückliche Fügung hatte meine Mutter Hans Spalinger kennengelernt, und so fing diese lebenslange Verbindung mit dem Humanushaus an.

Ich kann euch nicht viel aus der ersten Zeit erzählen. Ihr wisst ja, dass ich durch meinen Autismus sehr eingeschränkt war. Ich kann mich an Musik, an die Feste mit tiefen Inhalten erinnern. Ich kann mich erinnern, dass ich bis heute immer etwas Sinnvolles arbeiten durfte und so meinen Beitrag leisten konnte – an die Gemeinschaft und an die Welt.

Ich habe im Garten, in der Wäscherei, in der Weberei und Spinnstube gearbeitet, im Leierbau, in der Kräuterwerkstatt und seit 2008 bis heute in der Kreativwerkstatt.

Ich erinnere mich an eine junge, sehr helle Frau, die im Frühling 1976 ins Paracelsushaus zog und dort ihre Lebensaufgabe gefunden hat.

Und für mich bedeutete das, dass ich 1991 mit Jacqueline Domeyer zuerst im Odilienhaus und ab 2002 im Kastanienhaus unter einem Dach lebte.

Ich habe dank ihr und Elke Bühler bei Thekla Huber die gestützte Kommunikation gelernt.

Ich habe ein zweites Leben geschenkt bekommen, das mir ermöglicht, mich nicht nur durch Tätigkeit in die Welt einzubringen, sondern auch mit meinen Gedanken, mit meinen Erfahrungen.

Die Umwelt, die Mitmenschen an meiner Weiterführung, an meinen Freuden und Nöten teilhaben zu lassen, in einen Austausch zu kommen.



Auf der Inuit im Mittelmeer

Mit Jacqueline zusammen lernte ich die Welt kennen – Tagungen, Reisen und das Segeln auf der Inuit auf dem Mittelmeer.

Viele neue Menschen und meine Freundin Nelli Riesen.

Ich kann trotz gestützter Kommunikation (FC) mein Leben nicht allein gestalten, kann mich aber einbringen und werde gehört und respektiert. Vorausgesetzt, die Menschen sind bereit, sich auf die gestützte Kommunikation einzulassen, denn mit unterstützter Kommunikation kann ich mich nicht ausdrücken.



Marianne in jungen Jahren

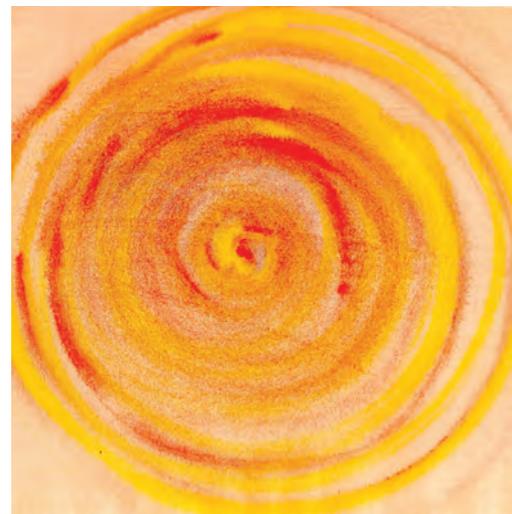
Ich bin auch nicht mehr vollumfänglich bevormundet, sondern durch meine Nichte Sabina Schärer durch eine Vertreterbeistandschaft rechtlich abgesichert.

Ich bin unendlich dankbar all den Menschen, die mich gesehen haben, an mich geglaubt haben.

Mein Dank geht auch an meine Familie und all die Menschen, die ein Stück Weg mit mir gegangen sind.

Im Lied *«Ich gehe über Berg und Tal»* ist das Herz hinausgezogen – zu Blüten, zu Zweigen –, und in der letzten Strophe wird darum gebeten, dass der eigene Lebensweg trotz Widerständen ein Sonnenwandern sein möge.

*In diesem Sinne grüsse ich euch alle herzlich
Marianne Stärkle*



Johanni

*Lebe, liebe, lache und singe
in dieser schönen Zeit.*

*Das Schwere lass liegen,
das Leichte fass schnell.*

Die Wärme lass wirken in Mut.

Die Helle lass wirken in Klarheit.

Die Mattigkeit lass wirken im Träumen.

*Die Freude an der Natur hilft uns handeln –
zur Achtsamkeit für all das Schöne.*

Verabschiedung



Daniel Hering
ehemaliger Stiftungsrat Humanus-Haus

Daniel Hering hat sich entschieden, per 17. Juni 2025 aus dem Stiftungsrat zurückzutreten.

Anlass ist eine berufliche Neuausrichtung, wozu die Geschäftsführung von Anthrosocial gehört, die er seit Juni innehat. Daniel Hering wurde im Dezember 2023 in den Stiftungsrat gewählt und war seit Juni 2024 Vizepräsident. Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm viel Erfolg.

*Robin Schmidt
Präsident Stiftung Humanus-Haus*

Verabschiedung



Sabina Schulz – zurück in die weite Welt

Mehr als 30 Jahre hat Sabina Schulz im Humanushaus gewirkt – zuerst während elf Jahren im Beatushaus als Wohngruppenleiterin, danach als Therapeutin für rhythmische Massage und Öldispersionsbäder und in der Begleitung des Crosstrainers. Das Gestalten von lebendigen Jahresfesten, Mitarbeit im Kulturkreis und natürlich die wöchentlichen

Tanzabende in der «Tanzchuchi» zusammen mit ihrem Mann Martin waren sozusagen das «Tüpfli auf dem i». Nun geht Sabina in die wohlverdiente Pension und als erstes auf Reisen in den Peloponnes.

Am 15. August 1994 ist Sabina Schulz zusammen mit ihrem Mann und den Kindern ins Humanushaus eingetreten. Mit den Erfahrungen der Camphill-Gemeinschaften in Irland suchte Sabina explizit eine Gemeinschaft, um darin zu wohnen und Teil davon zu sein. So hat sie am Anfang während elf Jahren zusammen mit ihrer Familie, sieben Bewohnenden und einigen Mitarbeitenden im Beatushaus gelebt. Nach dieser intensiven Zeit zog die Familie in die Mitarbeiterwohnung im alten Odilienhaus um, um nach weiteren neun Jahren nach Vielbringen in eine Wohnung zu ziehen.

Sabina hat das Humanushaus mit ihrem ruhigen und tatkräftigen Wesen geprägt, den Therapiekreis inspiriert und zusammengehalten und das Kulturleben mit Jahresfestgestaltung inspiriert. Wie die Küche uns jeden Tag mit Nahrung versorgt, hat Sabina vielen Menschen Nahrung für die Seele und den Körper auf einer anderen Ebene geschenkt. Mit hohem Engage-

ment und grosser Zuverlässigkeit setzte sich Sabina für das Grosse und Ganze ein und war im Alltag und bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr präsent. «Das Humanushaus kennt man erst wirklich, wenn man ein paar Jahre mitgearbeitet hat» – eine oft zitierte Aussage von Sabina. Und wenn jemand das Humanushaus kannte, dann wirklich Sabina. Im Zentrum standen dabei immer die Bewohnerinnen und Bewohner, welche sie mit ihren menschlichen und fachlichen Kompetenzen begleitet und unterstützt hat. Nebst all dem war Sabina eine gesegnete Fotografin, welche manch schönen Moment im Humanushaus auf Bildern festgehalten hat. Dies ist auch der Grund, weshalb sie selbst selten auf Fotos zu sehen ist.

So wünschen wir Sabina von Herzen alles Gute und eine bereichernde Zeit mit der Familie, den Grosskindern und Martin. Wir freuen uns, dich ab und zu bei einem Besuch im Laden-Café im Humanushaus anzutreffen.

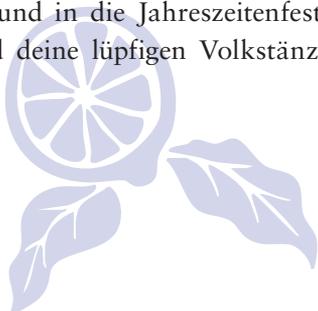
*Verena von Holzen
Gesamtleitung Wohnen*

Ihre langjährige Therapiekreis Kollegin Monika Kellersberger hat die vielseitigen Fähigkeiten von Sabina mit den duftenden Pflanzenölen der Massage beschrieben:



Die Kraft der **Arnika** steht für all die stolzblickenden Augen und geröteten Wangen, die du bei den vielen Kilometern Crosstrainer-Training aus uns herausgelockt hast – das war Durchblutung pur.

Wie die **Zitruspflanze** so belebend und erfrischend waren deine Ideen, die du in den Therapiekreis und in die Jahreszeitenfestgestaltung und deine lüpfigen Volkstänze einbrachtest.



Der **Sanddorn** mit seiner vitalisierenden Kraft weist auf die Sonne und das Licht: Sie zeigten sich in deiner Verbundenheit hin zum Geistigen, welches sich bis ins Alltagsgeschehen sichtbar spiegelte – zum Beispiel beim Abschiednehmen und beim Begleiten von unseren lieben Menschen in die geistige Welt.

Beruhigend wie der **Lavendel** waren die rhythmischen Bewegungen deiner Massagen wie auch die Sicherheit, die uns dein immerwährender Überblick geschenkt hat.

Der **Rosmarin** steht als Bild für deine menschliche Wärme und für die Zugewandtheit uns Menschen gegenüber.

Der **Thymian** als Krampflöser, ist ein Bild für deine Fähigkeit, manches auch im Sozialen angestossen und wieder in Bewegung gebracht zu haben.

Was im Massagezimmer fehlt ist das **Chiliöl**, auf jeden Fall etwas Scharfes, was auch mal durchputzt und Klartext spricht: auch das gehört durchaus zu deinen Eigenschaften.

Freundeskreis

Arbeitstage 2025

12. August, 2. September, 14. Oktober,
4. November, 9. Dezember

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Bazargruppe 2025

29. August, 19. September, 31. Oktober,
21. November

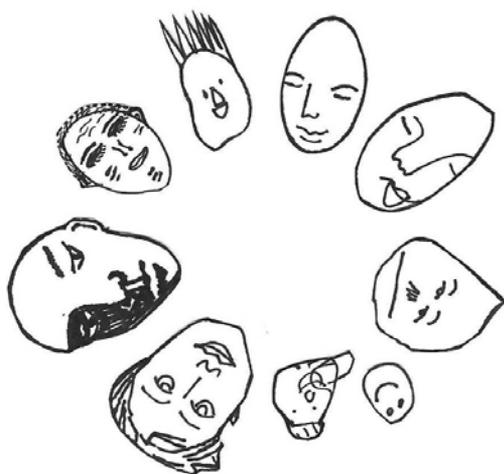
Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils 9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedanken uns für Eure Unterstützung.

Evelyne Lanz
Leiterin Hauswirtschaft



Ankündigung



Inhalte stellen Fragen wie:

- Wer bestimmt über mich? Ich, du, mein Schicksal, niemand?
- Wer sorgt sich um mich? Ich um mich, du dich um mich, niemand?
- Wo und wie können wir entwicklungsfördernde Räume in diesem Spannungskreuz bilden?

Wir freuen uns, diese Themen mit euch im Gespräch zu bewegen und freuen uns auf eure Teilnahme. In dem Sinne:

«Was ist herrlicher als Gold? Das Licht! Was ist erquicklicher als Licht? Das Gespräch!»

Johann Wolfgang von Goethe

Neues aus dem Denkraum

Am 1. September 2025 findet wieder der Denkraum im Humanushaus statt. Wir haben uns in der Vorbereitungsgruppe getroffen und die Form des Denkraums neu überdacht.

Vom kommenden Denkraum an werden wir jeweils im Ablauf einem kleinen Dreischritt folgen:

- **Input:** Wir starten mit einem thematischen Input, um eine gemeinsame Basis für unsere Gespräche zu schaffen.
- **Austausch:** Danach bieten wir Raum, um uns in methodisch angeleiteten Kleingruppen über das Thema des Tages auszutauschen.
- **Gespräch:** Zum Schluss teilen wir im Plenum die gemachten Kenntnisse im generativen, auf sich aufbauendem Gespräch. Mit diesem Neubeginn möchten wir versuchen, die Rückmeldungen und eigenen Erkenntnisse aufzugreifen und die Charakteristik des Denkraums weiter auszudifferenzieren.

Mittels einer Umfrage konnten wir viele spannende Themengebiete sammeln, die in unserer Gemeinschaft leben und die uns viel Nahrung für weitere Gespräche bieten.

Am 1. September möchten wir mit allen Interessierten das Themengebiet rund um Selbstbestimmung-Fremdbestimmung und Fürsorge-Verwahrlosung aufgreifen.

Treffpunkt: 19.00 Uhr,
Humanushaus, Paracelsus Saal.
Es ist keine Voranmeldung nötig.
Bei Fragen könnt ihr jederzeit Sonja Gesell oder Claudio Eyer kontaktieren.

Für die Vorbereitungsgruppe
Claudio Eyer

Impressum

Ausgabe Nr. 166, Sommer 2025

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus
Redaktion: Rainer Menzel
Bilder: zVg
Gestaltungskonzept, Layout:
nulleins kommunikationsdesign, Bern
Druck: Schneider AG, Bern



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



STIFTUNG
DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Menschen
mit Behinderungen



Stiftung Humanus-Haus
Sozialtherapeutische Lebens-
und Arbeitsgemeinschaft
Beitenwil 61, 3113 Rubigen
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch
Post SWIFT: POFICHBE,
CH47 0900 0000 3000 3329 8
 Mitglied der Camphill-Bewegung